

GLOSSE

## Der Igel und der Seitensprung

Der Igel, in der Fabel ein Tier, dessen Symbolik für die List steht, wird populär. Sein Motto ist das „Ich bin schon hier!“ Aber wo? Vor dem Hasen steht er (vermittelt seiner Frau) bereits am Ziel.

Der Hase, bekannt als schnellläufig, fruchtbar und potent vermag nicht gegen diese doppelgeschlechtliche List zu gewinnen. Welche zeitgemäße Lehre können wir aus diesem Volksmythos ziehen?

Man kann so schnell laufen, wie man will, immer ist schon jemand am Ziel der eigenen Vorstellungen, dessen Fähigkeiten zwar nicht prinzipiell überlegen sind, der aber vermittelt einer List und der Hilfe Dritter vor einem das Ziel erreicht hat.

Experten der Sozialpolitik haben daher vorgeschlagen, daß der Hase das Symboltier der deutschen Vertragsärzte werden sollte. Zwar drohte der Hamster zeitweilig dem Hasen den Rang als Wappentier abzulaufen, aber allein die

unschöne Assoziation des „Hamsters“ war Kennern der Materie schon rechtzeitig ein klares Indiz dafür, daß der Hamster auf Dauer dieser Rolle nicht gerecht werden würde.

Was aber lernen wir noch vom Igel?

Es ist besser, eine gute Idee und eine kooperative Frau zu haben, als sich abzurackern.

Wir müssen der pharmazeutischen Industrie dankbar sein. Aus dem fernen Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, sendet sie uns ein Produkt, das der kranken Sozialpolitik unseres Landes auf die Sprünge hilft.

Wer noch gezweifelt hat, daß die Individuellen Gesundheitsleistungen – kurz: IGEL – ein Beitrag zur Selbstverwirklichung eines besseren, aber nicht notwendigerweise gesünderen Lebens sind, hat durch die neue Pille für den Mann den Beweis.

Die Apotheken sollen nach der Einführung dieses Präparates einen Ansturm

erlebt haben wie nach Jahren der Kostendämpfung lange nicht mehr. Trotz Eigenfinanzierung.

Der Grundgedanke, Gesundheitsleistungen solidarisch finanzieren zu müssen, erfährt auf diese Weise eine inverse Bestätigung.

Eine Abstimmung der mündigen Bürger mit den Füßen?

Neue Überlegungen drängen sich auf. Die künstliche Befruchtung nach § 121a des SGB V muß nicht im sogenannten homologen System erfolgen, d.h. die solidarische Finanzierung der IVF soll nicht notwendigerweise der Solidarge-

meinschaft Ehe zugute kommen.

Warum sollte daher nicht der fortschrittliche Sozialpolitiker demnächst die Forderung erheben, aus Gründen der Kostenersparnis die neue Pille für den Mann in den Leistungskatalog der GKV aufzunehmen?

Mehr Fruchtbarkeit bedeutet mehr Kinder mit der Folge einer Minderung der Rentenlast. Teure Maßnahmen auf der Grundlage des § 121a entfielen.

Wer wäre geeigneter als der Herausforderer des amtierenden Bundeskanzlers, diese Vorstellungen zu verwirklichen? *E. Berger*

KABINETTSUMBILDUNG IN NRW

## Die neue Gesundheitsministerin



Birgit Fischer  
Foto: dpa

Birgit Fischer hat das neue Landesministerium für Frauen, Familie, Jugend und Gesundheit in Nordrhein-Westfalen übernommen. Die 44jährige gehört dem Landtag seit Mai 1990 an. Im Dezember 1991 wurde sie parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Landtagsfraktion. Der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gehört sie seit 1981 an, der Gewerkschaft ÖTV seit

1973. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster übernahm Fischer 1977 die pädagogische Leitung eines Evangelischen Bildungswerkes. Von 1986 bis 1990 arbeitete sie als Gleichstellungsbeauftragte in ihrer Heimatstadt Bochum. Sie engagierte sich auch als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen NRW. Die Diplom-Pädagogin ist verheiratet und hat ein Kind. Sie übernimmt das Aufgabengebiet von Axel Horstmann, der im neuen Kabinett von Wolfgang Clement nicht mehr vertreten ist. *bre*

KREISWEHRERSATZAMT

## Musterungsärzte gesucht

Das Kreiswehrrersatzamt Düsseldorf sucht für die Musterung Vertretungs-Ärztinnen und -Ärzte. Die Bewerber sollten ein abgeschlossenes AiP vorweisen können und wenn möglich in der Bundeswehr gedient haben. Dies ist aber nicht zwingend erforderlich.

Die Einsatztage werden zwischen drei Tagen und einer Woche vorher bestimmt.

Das Kreiswehrrersatzamt zahlt ein Tageshonorar von zur Zeit 350,49 DM brutto plus 80,- DM, falls eine eigene Praxis betrieben wird. Die Arbeit als Musterungsärztin oder -arzt setzt eine eintägige Einweisung voraus, die nicht honoriert wird.

Weitere Informationen bei Dr. Wieland Bürger, Tel.: 0211/95 92 78 4 und Axel Pelz, Tel.: 0211/95 94 81 8. *bre*

HOSPIZE

## Weitere Palliativstation in Nord-

Als Reaktion auf unseren Beitrag über Hospize in Nordrhein (RhÄ 5/98) meldete sich eine weitere Palliativstation. Sie hält sechs

Betten vor und ist angesiedelt am St. Josef-Hospital, Troisdorf, Hospitalstraße 45, 53840 Troisdorf, Tel. 02241/80 19 80. *bre*